

abendländischen Heirat (S. 247–261). – Hiltrud Westermann-Angerhausen, Spuren der Theophanu in der ottonischen Schatzkunst (S. 263 bis 278), ausführlicher in der Theophanu-Gedenkschrift (vgl. oben S. 313). – Peter von Steinitz, Die Kaiserin Theophanu – Versuch eines geistlichen Portraits (S. 279–294), ist das gewiß von pastoralen Absichten getragene Geleitwort des Pfarrers von St. Pantaleon. – Helmut Fußbroich, Das Grab der Kaiserin Theophanu in Sankt Pantaleon zu Köln (S. 295–300), ausführlicher in der Theophanu-Gedenkschrift (vgl. oben S. 313). – Heike Drechsler, Literaturauswahl (S. 301–307). Die Rezensentin vermag den Nutzen des vorliegenden Bandes nicht ganz einzusehen, da, wie ausgeführt, mehrere Beiträge schon anderenorts und z. T. ausführlicher gedruckt sind. Über das Pathos der Aufmachung des Bandes sowie der Ausführungen von Wolf und von Steinitz wird man überdies bei einer Publikation mit wissenschaftlichem Anspruch geteilter Meinung sein.

M. S.

Helmut Fußbroich, Theophanu. Die Griechin auf dem deutschen Kaiserthron (972–991), Köln 1991, Wienand Verlag, ISBN 3-87909-259-1, 167 S., mehrere Abb., DM 24,80. – „Ausschließlich den vorhandenen Quellen und Forschungsergebnissen“ folgt der Autor dieser flüssig und spannend geschriebenen Biographie der Kaiserin, die auch einem breiteren Publikum ein lebendiges Bild vermitteln soll und dürfte. Sie ist in einer unprätentiösen Sprache verfaßt, zwar ohne Anmerkungen, aber klar in der Darstellung auch verwickelter Forschungsdiskussionen und ausgestattet mit Itinerar der Kaiserin, Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ausgewählten Quellenstellen in Übersetzung. Hier sei noch besonders auf das letzte Kapitel „Erinnerungen“ (S. 128–147) über „Nachleben und Popularisierung der Kaiserin“ (vor allem in Köln) hingewiesen. Die gut gelungenen schwarzweißen und farbigen Abbildungen tragen bei diesem preiswerten Taschenbuch zum Lesevergnügen bei!

M. S.

Bayern und Ungarn. Tausend Jahre enge Beziehungen. Beiträge eines Symposiums der Südosteuropa-Gesellschaft und des Osteuropainstituts Regensburg-Passau, Passau, 17.–19. April 1986 (Schriftenreihe des Osteuropainstituts Regensburg-Passau 12 = Südosteuropa-Studien 39), Regensburg 1988, Laßleben, ISBN 3784731627, 135 S., DM 24. – Anlaß für das Symposium war die tausendste Wiederkehr des Geburtsjahres (ca. 985) der Königin Gisela, Gemahlin Stephans d. Hl., wobei freilich die ebenfalls engen, wenn auch weniger herzlichen Beziehungen der ersten Hälfte des 10. Jh. nicht im Mittelpunkt des Interesses standen. Folgende Beiträge betreffen das MA: András Uzsoki, Die Echtheit des Grabes der ungarischen Königin Gisela in Passau (S. 13–22), tritt für dieselbe ein. – Thomas von Bogyay, Bayern und die Kunst Ungarns im Mittelalter (S. 23–27), ergänzt seine früheren Inventare um neue Ausgrabungen und stellt auf Bamberg bezüglich optimistisch fest, es bestehe „kein Zweifel mehr, daß der berühmte Reiter den Ungarnkönig Stephan den Heiligen darstellt“. – András Kubinyi, Regensburg – Passau – Ungarn im Mittelalter (S. 29–39), behandelt aufgrund schriftlicher und archäologischer Quellen die regen Handelskontakte. – Egon Boshoff, Das Reich und Ungarn in der Zeit der Salier (S. 41–63), ist eine höchst informative, auf präzise Quellenauswer-